

Homilie zu Mt 25,1-13
32. Sonntag im Jahr (Lesejahr A)
5.11.2005 Marienstift

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis:

Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, um dem Bräutigam entgegenzugehen. Einige von Ihnen nahmen Lampen mit, aber kein Öl. Die klugen nahmen außer ihren Lampen auch Öl mit in ihren Krügen. Als nun der Bräutigam lang ausblieb, wurden sie alle müde und schliefen ein. Um Mitternacht hörte man plötzlich lauten Ruf: Der Bräutigam kommt, auf ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen eilends auf und machten ihre Lampen zurecht. Aber die Törichten sagten zu den Klugen: Gebt uns von euerem Öl, unsere Lampen gehen aus. Die Klugen erwiderten: Dann reicht es weder für euch noch für uns. Geht eilend zu den Händlern und kauft euch, was ihr braucht. Sie taten so, und während sie unterwegs waren, um das Öl zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür ward verschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Aber er antwortete ihnen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht. Euch sage ich nun: Seid wachsam, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde

Wovon ist die Rede? Man muß betrachten, meditieren, einkommen. Auf vielerlei Weise könnte ich jetzt anfangen, den Text zu erklären, aber dann wird es zu lang. Also fassen wir uns kurz:

Unser Leben verläuft, läuft ab. Wir sprechen vom Verlauf unseres Lebens, den Verläufen unseres Lebens. Da reiht sich Augenblick an Augenblick lückenlos, Stunde an Stunde, Tag an Tag, Jahr an Jahr. Da ist keine Lücke, es läuft unbarmherzig ab. Das ist eine Sache.

Aber die andere, die gibt es auch, nämlich: Da wird plötzlich, unversehens, augenblicks unser Leben unterbrochen. Nicht, daß wir nicht weiterschnaufen, wir schnaufen weiter. Aber da passiert etwas, und das unterbricht die Normalität, den Ablauf, den Verlauf. Wir können sprechen von Langeweile und Augenblick. Der Augenblick, der ist kostbar. Und was denn damit gemeint? Da passiert etwas. Da werden wir plötzlich - und das muß man wahrnehmen - konfrontiert mit andern. Da gilt es, andere hereinzulassen in unser Leben, andere anzunehmen und dann andern zu gehören mit dem, was wir sind und haben. Das ist eine Unterbrechung unserer Langeweile. Das gibt es, und davon ist in Wahrheit die Rede, wenn es heißt, der Bräutigam kommt. Denn in solchem Augenblick, da geschieht es, daß er in Spiel kommt. Wie denn? Als König, als Bräutigam-König. In seinem Königtum, da sollst du andere annehmen als wie die Deinen und nicht verloren gehen lassen, nicht im Stiche lassen. Darin besteht Königtum, sein Königtum, durch dich und mich auf Erden hier verwirklicht. Das ist die volle große Wahrheit.

Augenblicks also wird unser Leben unterbrochen. Und er kommt und du weißt nicht Tag und Stunde. Er kommt, wann er will. Und die äußeren Umstände sind die, die ich genannt habe: Da tritt ein anderer Mensch dir ins Leben und du sollst dich nicht zieren, sollst ihn annehmen, hereinlassen und dich seiner annehmen. Und das ist dann Königtum, das Königtum Gottes in Jesus Christus durch dich auf Erden verwirklicht. Das ist das Geheimnis unseres Glaubens.

Und wer sein Leben so dahinlebt, das Leben ablaufen läßt, ist darauf nicht gefaßt. Ihr aber seid wachsam und seid darauf gefaßt. Wachtet! Denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde.